

Schrein 8 und höheren.  
Rennfahrer: Begegnung nach Tagen einst. 20 Vtg. Sonn.  
20 Vtg. Erwachsene 170; nach wie vor 170 einschließlich  
Vorberichtungspreise, zugleich 20 Vtg. Post-Schiffzettel  
Klasse-R. 10 Vtg. Sonntags- und Feiertags-R. 15 Vtg.  
Überlebungen müssen jedoch eine Woche vor Ablauf der  
Reisepauschale schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere  
Tagebücher haben keine Überlebungen entgegengenommen.

# Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-R., Polizeistraße 17, Telefon 20711 u. 20712  
Geschäftsstelle, Dresdner Zeitung: Germany Kaufhaus und  
Verlag AG, am G. Wohl, Polizeistraße 17, Dresdner 1112,  
Postleitz. Nr. 0222, Bestell-Nr. 14702

Nummer 34 — 39. Jahrg.

Berlagerpreis: Die Späte 22 von sechs Seiten 6 Vtg.;  
für Familienzeiten 8 Vtg.  
Die Wochenzettel können mit einer Sendung liefern.

Freitag, 9. Februar 1940

Um Seite von älterer Gewalt, Kriegs-, unmittelbarer Gewalt-  
bedrohung hat der Bevölkerung über Werbung hinzugetragen, ohne  
Kampf, falls die Bevölkerung in bestehenden Umfang, ver-  
später oder nicht einzelne Erfüllungsorte ist Dresden.

## Über 79 Millionen Wohnbevölkerung

Die endgültige Einwohnerzahl des Reiches — Rückgang des Frauenüberschusses

Berlin, 9. Februar. Nachdem zunächst die ortsansiedelnde Bevölkerung am Tage der Volkszählung im Mai 1939 ermittelt worden war, legt das Statistische Reichsamt jetzt die vorläufigen Zahlen über die rechtlich maßgebende Wohnbevölkerung vor. Es handelt sich um sämtliche Personen, die am Zählungsort ihren ständigen Wohnsitz hatten, ohne Rücksicht darauf, ob sie am Zählungstag anwesend waren. Diese Zahlen haben praktisch bereits den Wert der endgültigen Einwohnerzahlen. Die Wohnbevölkerung des Reiches ist mit 79 864 008 Personen ermittelt worden. Nicht enthalten ist darin die Bevölkerung des Memellandes, von Danzig und in den neuen Ostgebieten. Die Zunahme der Bevölkerung im Jahrgebiet gegenüber 1933 beträgt über 2,9 Millionen oder 3,8 v. H. Die natürliche Bevölkerungswachstum betrug im gleichen Zeitraum etwa 2,85 Millionen Personen, so daß sich ein Wanderungsgewinn von etwa 65 000 Personen ergibt. Im alten Reichsgebiet sind 503 000 Personen mehr zugezogen als fortgezogen, während in dem achtjährigen Zählungsschnitt von 1925 bis 1933 die Auswanderung aus dem alten Reichsgebiet um 234 000 Personen größer war als die Einwanderung.

Die männliche Bevölkerung hat bedeutend stärker zugenommen als die weibliche. Nach der Zählung vom Mai 1939 kommen auf 1000 männliche 1048 weibliche Personen gegenüber 1061 bei den Zählungen 1933. Die Zunahme der männlichen Personen seit 1933 betrug 1,08 Millionen, die Zunahme der weiblichen Personen nur 1,26 Millionen. Das Bevölkerungswachstum ist in den einzelnen Teilen des Reiches sehr verschieden gewesen. Mit 11,9 v. H. weist die Provinz Schleswig-Holstein die stärkste Zunahme auf. Dann folgen Brandenburg

mit 11,8, Hannover mit 8,5 und Württemberg mit 7,5 v. H. Noch größer war das Wachstum in einigen kleineren Reichsteilen, so in Anhalt um 18,5, in Oldenburg um 16,5 und in Braunschweig um 18,8 v. H. In einigen Reichsteilen, die bei der letzten Zählung noch Frauenüberschuss hatten, ist jetzt Frauenmangel eingetreten. Vor allem sind davon Braunschweig und Anhalt, Schleswig-Holstein und Brandenburg, Bremen, Nürnberg, Mecklenburg, Ostpreußen, Hannover und Pommern betroffen. Ein Anwachsen des Frauenüberschusses ist in Berlin, Wien und Hamburg, in Sudetenland und den Industriezentren festzustellen.

Auf einen Quadratkilometer Fläche kamen im Durchschnitt 136 Einwohner. Die Siedlungsdichte des alten Reichsgebietes ist von 140 auf 147 Einwohner gestiegen. Die geringere Durchschnittszahl für das Gesamtreich ergibt sich aus der dünnen Besiedlung und teilweise Bevölkerungsabnahme in der Ostmark und den sudetendeutschen Gebieten. Die dichteste Besiedlung weist das Saarland mit 438 Einwohnern je Quadratkilometer auf. Dann folgen Sachsen, die Rheinprovinz und Westfalen.

Die Hälfte der Bevölkerung wohnt in ländlichen und kleinstädtischen Gemeinden, ein knappes Drittel in Großstädten und nur ein Fünftel in den größeren Kleinstädten und Mittelstädten. In Berlin wurde eine Wohnbevölkerung von 4 339 000 Personen festgestellt, in Wien von 1 929 000, in Hamburg von 1 713 000. Die Gesamtzahl der Haushaltungen beträgt 22,77 Mill. Gegenüber 1933 ist eine Zunahme um 2 Mill. Haushaltungen zu verzeichnen. Die Durchschnittsgröße der Haushaltungen beträgt 3,5 Personen gegenüber 3,88 bei der letzten Zählung.

## 1,5 Millionen Tonnen!

Von Kriegsbeginn bis Ende Januar sind nach dem gestrigen OKW-Bericht 409 Schiffe mit 1 493 431 Bruttoregistertonnen feindlichen und für die Feinde liefernden neutralen Handelsflottentums versenkt worden. Allein in der Zeit vom 21. Dezember bis zum 31. Januar 403 736 Bruttoregistertonnen. Diese nicht abzugrenzenden Zahlen dokumentieren: erstens, daß England durch die deutsche Gegenblöcke sich gründlich in seiner Rechnung verschuldet, Deutschland auszuhungern zu können. Die Gewässer um England sind selbst Kriegsgebiet geworden. Zweitens, alle mit den gemeinsten Mitteln und den „liberen Angeln“ der Briten erzielten Wirkungen auf die Neutralen, sich in den Dienst der Engländer zu stellen, haben das Risiko für die Neutralen nur vergrößert und keine Wirkung in der deutschen Gegenblöcke gehabt. Drittens, England beginnt unter wirtschaftlicher Atemnot zu leiden und die Schrumpfung seines Schiffraums ist gleichbedeutend mit der Schrumpfung seiner wirtschaftlichen und politischen Weltmacht. England ist in der Lage eines gesetzlosen Ballons, der durch ein immer größer werdendes Loch Gas abgibt und dessen Schrumpfungsprozeß bis zum endgültigen Ende immer schnellere Formen annimmt.

Um die Wirkung dieser großen britischen Schiffsvorluste zu ermessen, muß man sich vor Augen halten, daß Lloyd George vor einigen Wochen im englischen Unterhaus diese Schiffsvorluste auf die unterbundene Zufuhr von nicht weniger als sechs Milliarden Tonnen bezifferte, und seitdem ist diese Ausweitung noch größer geworden. Wenn jetzt in Neutralen über die furchtbaren eigenen Schiffsvorluste geklagt und man Deutschland dafür verantwortlich machen möchte, dann muß darauf erwiesen werden, daß man ein so kurzes Gedächtnis selbst von den Neutralen nicht erwarten hätte. Wie war denn die Sache? Als die Engländer gegen jedes Völkerrecht unter der angemessenen Oberherrschaft zur See eine Konterbande aufstellten zu dem Zweck, genau wie im Weltkrieg Deutschlands Frauen, Kinder und Greise auszuhungern, haben wir sofort erklärt, daß wir dieses Attentat auf das Völkerrecht gegenüber England mit den gleichen Mitteln beantworten und alle Mittel ansetzen würden, um diese völkerrechtswidrige Blockierung zu brechen. England und die See um England wurde von deutscher Seite als Kriegsgebiet erklärt. Der Minenkrieg und die Torpedierung aller Schiffe, die nach der Todesinsel fahren wollen, ist ein Mittel militärischer Abwehr genau so wie die Bombardierung der Schiffe und deren Versenkung. Darüber kann kein Zweifel bestehen, und selbst die Neutralen werden diese Tatsache nicht ableugnen können. Als England zu den verzweifeltesten Mitteln griff, um sich des deutschen Gegenlebens zu erwehren, haben gewisse neutrale Reedereien sich versöhnen lassen, angeleitet durch die hohen Kriegsgewinne, trotzdem ihre Schiffe nach England zu schicken, als Churchill den Kommando, also den Geleitzug unter dem Protektorat englischer und französischer Kriegsschiffe als angeblich sicheres Mittel empfahl, haben auch Neutralen der deutschen Warnungen nicht geglaubt. Nun ist es klar, daß wir ohne weiteres jedes Schiff, das gegen England fährt, sich also im Kriegsgebiet befindet oder seinen Kurs dahin lenkt, versenken können, da England natürlich das gleiche tut, wenn neutrale Schiffe nach Deutschland fahren. Und ferner: nach dem Völkerrecht ist ein Geleitzug eine Handlung, um dem feindlichen Zugriff zu entgehen. Er liegt also diesem feindlichen Zugriff offen, und jedes Handelschiff, ob neutral oder feindlich, das sich diesem Geleit unterstellt, ist als Teil einer feindlichen Waffe zu betrachten. Wir haben daher nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, diese gegenüber Waffen zu verneinen. Weiter hat England neutrale Schiffe gezwungen, sogenannte britische Kontrollhäuser anzulaufen, und zwar unter Abänderung ihres Kurses. Diese Kontrollhäuser liegen im feindlichen Kriegsgebiet. Folglich haben die Engländer Neutralen wider deren Willen gezwungen, das Kriegsschauplatz der Welt mitzutragen. Wer sich dagegen nicht mehrt läuft Gefahr, getroffen zu werden!

Nun kommen die Neutralen und hammern die Schiffsartefakt für sie lebenswichtig. Das besteht auch niemand. Sie müssen sich aber mit Vorwürfen an die Adressen Englands wenden, das jedes Völkerrecht gebrochen hat. Weiter darf man nicht vergessen, daß jede Schonung neutraler Schiffe, die mit der Todesinsel Geschäfte machen wollen, eine Unberechtigung gegen uns selbst wäre, denn dieses Geschäft mit England dient ja dem Vernichtungswillen Englands gegen das deutsche Volk. Nachdem England uns seinen Vernichtungswillen angekündigt, schlagen wir mit den gleichen, allerdings besseren Waffen hart und unerbittlich zurück. Die Engländer wissen, um was es dabei geht. Die Lage ihrer Wirtschaft, ihrer Ernährung usw. leidet unter dem drosselnden deutschen Griff. Wer das Unrecht in die Welt setzte und die Freiheit der Meere, wie England es getan, immer verneinte, der darf sich nicht wundern, wenn ihm jetzt endlich das unsoziale Handwerk gelegt wird!

## Der Kohlenmangel in Dänemark

Kopenhagen, 9. Februar. Der Kohlenmangel in Dänemark hat eine weitgehende Dröpfelung des Verbrauchs aller Brennstoffe notwendig gemacht. Der Handelsminister hat heute nachts mit Wirkung vom kommenden Montag Bestimmungen erlassen, die weit über das hinausgehen, was man infolge des Ausbleibens ausländischer Kohlenzufuhren erwartet hatte. So wird der Betriebschluss für alle Gastwirtschaften, Gesellschafts- und Clubräume auf Mitternacht festgelegt.

## Chinesische Gegenoffensive endgültig zusammengebrochen

Shanghai, 9. Februar. Japanische Truppen in Südhina eroberten am Mittwoch Wuming, 50 Kilometer nördlich Nanjing, womit die letzte strategische Stellung im Aufmarschgebiet der chinesischen Truppen, die die Rückeroberung der Stadt Nanjing geplant hatten, in japanische Hände gefallen ist. Damit ist auch der Plan einer chinesischen Gegenoffensive endgültig zusammengebrochen. Nach dem japanischen Heeresbericht sind jetzt 3400 Quadratkilometer der Provinz Süd-kwangtung von japanischen Truppen besetzt.

## Frankreich registriert seine Jugendlichen

Paris, 9. Februar. In Frankreich herrscht überall eine außerordentliche Erregung über einen Aufruhr, der von allen französischen Polizeipräfekten erlassen worden ist, wonach sich alle Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren sofort zu melden haben. Offiziell wird behauptet, daß diese Meldung deshalb erfolgen sollte, damit man „für diese Jugendlichen, die infolge des Krieges keine regelmäßige Beschäftigung finden würden, eine solche ausfindig machen könnte“. Es wird jedoch gleichzeitig hinzugefügt, daß man auf persönliche Wünsche keine Rücksicht nehmen könne, und daß die Meldungen bis zum 28. Februar erfolgt sein müßten.

In der französischen Bevölkerung ist demgegenüber die Meinung verbreitet, daß die französische Regierung diese Jugendlichen zu Hilfssoldaten ausheben will und sie rücksichtlos zu bestimmten Arbeiten hinter der Front einzuschaffen gesonnen sei.

Mehrere Jugendliche sind bereits über die französisch-britische Grenze geflüchtet.

## Sitzung des italienischen Verteidigungsausschusses

Marshall de Bono erstattete Bericht

Rom, 9. Februar. Unter dem Vorstoß des Duece trat der Oberste Verteidigungsausschuß am Donnerstagabendmittag zur ersten Sitzung seiner ordentlichen 17. Jahresitzung zusammen.

Nach einem amlichen Kommunikat wurde während der drei Stunden dauernden Sitzung u. a. ein Bericht des Marshalls de Bono entgegengenommen, der vor wenigen Tagen von einer Inspektionsteile durch Lydien und auf Rhodos nach Rom zugetragen worden war.

## Der Wehrmachtsbericht

Berlin, 9. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Jörbach steht eine eigene Sicherung mit einem starken feindlichen Spähtrupp zusammen. Dabei verlor der Gegner mehrere Gefangene.

Grenzüberwachungsstellen der Lustwaffe blieben ohne Verbindung mit dem Feind.